



| | | |
|------------------------|--|--|
| Datum, Ort: | Mo. 06.09.2010, Stadteilladen Grünau (17.00 bis 19.00 Uhr) | |
| Teilnehmer/Innen: | Frau Reincke Herr Winter Frau Sappok Frau Helbing Frau Dr. Müller Herr Pfarrer Möbius Frau Schlorke Herr Malzahn Herr Walther Frau Tröger Herr Neumann | Behindertenbereich Bürger (Bürgerbeirat WK IV) Gutburg-Mieterservice Campus-Initiative Bürgerin (Komm e.V.) Paulus-Kirche Kreativzentrum Bürger (Club der Nachdenklichen) Bürger (Komm-Haus/Grün-As) Bürger Bürger |
| Entschuldigt abwesend: | Frau Arabin Frau Simon Frau Zschukelt Frau May Herr Schneider | Caritas Bürger (Mütterzentrum) Mobile Jugendarbeit Bürgerin (Bürgerverein Grünau) Bürger (Leipziger Radsportverein) |
| Gäste: | Herr Westphal Frau Pantzer Herr Fuhrmann Herr Patz Frau Tittel Herr Lederer | LVB ASW QM Grünau Bürger/Radio Blau AG Kunst/Kultur/ Sport AG Kunst/Kultur/ Sport |
| Moderation: | Herr Kowski | QM Grünau |
| Protokoll: | Frau Kowski | QM Grünau |

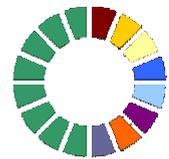
Öffentlicher Teil

Top 1: Begrüßung / Abfrage zu letztem Protokoll und aktueller Tagesordnung

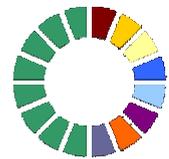
- Herr Kowski begrüßte alle Anwesenden und Gäste.
- Feststellung zu Protokolleingang und Vorstellung der Tagesordnungspunkte

Top 2: Informationen zum aktuellen Sachstand Quartiersbus durch die LVB und Abstimmung weitere Zeitschiene

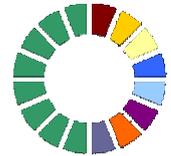
- Frau Kowski informiert, dass sich die Einführung des Quartiersbusses in den letzten Wochen sehr problematisch gestaltet. Seitens der LVB wurde bisher nur auf Drängen des QMs ein Sponsorengespräch geführt. Darüber hinaus ist es für die Vertriebsabteilung der LVB außerordentlich schwierig, einen Vertrag zu gestalten, was für alle Beteiligten nicht mehr nachvollziehbar ist.



- Herr Malzahn erläutert, dass seit anderthalb Jahren intensiv am Quartiersbus gearbeitet wird und er jetzt sehr enttäuscht ist, dass das Projekt zu scheitern droht. Ziel des Busses war und ist es, die Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus zu optimieren und an die veränderten Bevölkerungsstrukturen anzupassen. Besonders hebt er die intensive Unterstützung des Vorhabens seitens der Verwaltung hervor und bedankt sich beim QM für die tatkräftige Unterstützung und die erfolgreiche Sponsorenakquise. Er bedauert sehr, dass das Projekt momentan sehr viel Sand im Getriebe hat und seitens der LVB nicht mit der notwendigen Konsequenz bearbeitet wird. Das Hauptproblem ist die Gestaltung der Sponsorenverträge, obwohl die Sponsoren bereit stehen, die Finanzierung des Baus der neuen Haltestellen über das ASW abgesichert ist und auch die Route und der Fahrplan vorliegen. Er bemängelt, dass es seitens der LVB keinen Ansprechpartner für diese Probleme gibt und hat das Gefühl, dass die LVB kein Interesse (mehr) am Projekt hat. Für ihn ist es unerklärlich, wie ein solches Projekt, bei dem die LVB nur noch „zufassen“ muss, an bürokratischen Hürden zu scheitern droht.
- Herr Westphal erläutert, dass die Sponsorengespräche begonnen wurden und zeitnah fortgesetzt werden sollen. Die Planungen für den Quartiersbus sind abgeschlossen, aber er bestätigt, dass sich die Sponsorenverträge schwierig gestalten. Insbesondere die Einführung zum 01.12.2010 hält er für fast nicht mehr realisierbar, was aber nicht heißt, dass das Projekt im Ganzen gefährdet ist. Derzeitig ist der Vertriebs der LVB gefordert, die Sponsoren unter Vertrag zu nehmen. Problem dabei ist die Sicherung der Finanzierung über Sponsoren für mindestens 3 Jahre, da die notwendigen Busse mindestens 4 Jahre geleast werden müssen. Dies wurde seitens der Geschäftsführung der LVB so festgelegt, denn wenn der Quartiersbus nicht angenommen wird, muss die LVB die Kosten alleine tragen. Dafür hat sie weder die finanziellen Mittel, noch können sie dieses Risiko allein tragen. Darüber hinaus besteht beim Quartiersbus das Problem, dass bisher mit nur einem Sponsor Verträge über die Betreuung einer Busverbindung geschlossen wurden, es jetzt aber mehrere Sponsoren gibt, die in einen Vertrag gebracht werden müssen. Diese Situation ist für die LVB auch neu und es gibt noch keine konkrete Idee wie dieses Problem gelöst werden kann, da in den Verträgen die Fortführung des Sponsorings bei Ausfall eines Sponsors klar geregelt sein muss.
- Frau Sappok bemerkt, dass Sie sehr verwundert ist, dass Herr Holritt nicht selbst anwesend ist. Darüber hinaus ist sie sehr enttäuscht, dass der Termin zwischen Gutburg und der LVB nur auf Drängen von Herrn Malzahn und Frau Kowski stattgefunden hat und das, obwohl die Gutburg schon seit langer Zeit eine definitive Sponsorenzusage gemacht hat. Die derzeitige Situation und die Zeitabläufe seitens der LVB kann auch sie nicht nachvollziehen. Hauptproblem der Gutburg ist, dass der Eigentümer das Geld für dieses Jahr bereitgestellt hat und dieses zeitnah durch einen Vertrag mit der LVB gebunden werden muss. Sie kann nicht sagen, ob der Eigentümer bereit ist, das Geld auch im nächsten Jahr wieder zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls nicht zu verstehen ist, warum sich die Verträge so schwierig gestalten und warum der Haltestellenbau nicht parallel geklärt wurde.
- Frau Kowski ergänzt, dass die momentane Situation nicht zufrieden stellend ist, da das Projekt sehr im öffentlichen Fokus steht und positiv zur Entwicklung in Grünau beitragen würde. Darüber hinaus hat das QM sehr viel Zeit investiert und seinen Vertrauensvorschuss bei den potentiellen Sponsoren in Anspruch genommen und daher erwartet, dass nun auch verbindliche Aussagen getroffen und Zusagen eingehalten werden.



- Herr Westphal merkt an, dass die Finanzierung ein wesentlicher Punkt ist und dass eine Umsetzung nur möglich ist, wenn auch in den nächsten Jahren kein Defizit bei der Finanzierung besteht. Daher ist die LVB langfristig auf Sponsoren angewiesen, da davon ausgegangen wird, dass der Bus sich nicht zu 100% selbst finanziert. Sollte dies der Fall sein, wäre das hervorragend, aber dazu kann zum heutigen Zeitpunkt keine Prognose getroffen werden. Er betont, dass die LVB das Projekt als sehr wichtig und zukunftsweisend einschätzt und auch ein großes Eigeninteresse daran hat. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf ca. 130.000 EUR für zwei Busse, wovon 50% allein auf die Personalkosten entfallen. Dieser Betrag wird sich in den Folgejahren aber reduzieren.
- Herr Kowski fragt nach, warum die ursprünglich von der LVB mehrfach geäußerte Vorgabe, dass der Bus das erste Jahr gesponsort werden muss, um die Annahme und Auslastung durch die Nutzer/innen zu testen und die Finanzierung danach durch Nutzung von Fördermitteln abgedeckt ist, nicht mehr gilt.
- Herr Westphal stellte dies als irrtümliche Darstellung dar, die so nicht zutrifft.
- Herr Winter kann die derzeitige Problemlage auch nicht nachvollziehen und bedauert, dass der lange Prozess noch nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hat, obwohl alle Partner bereit stehen. Er bestätigt, dass von Anfang an von einem Jahr Testbetrieb ausgegangen wurde und kann nicht verstehen, warum die Sponsoren jetzt gleich für mehrere Jahre Verträge abschließen sollen. Dies muss zwingend geklärt werden, denn wenn die LVB kein Risiko übernimmt, wird es das Projekt nie geben. Er hat auch das Gefühl, dass es innerhalb der LVB Kommunikationsprobleme gibt, die ebenfalls dringend geklärt werden müssen. Er Winter schlägt deshalb vor, umgehend einen Brief an Herrn Juhrs als Geschäftsführer für Technik und Betrieb zu schicken und darum zu bitten, das Problem intern zeitnah zu lösen. Gleichzeitig sollte Herr zur Nedden als Mitglied des Aufsichtsrates über die Probleme informiert werden. Viele Bürger werden die Entwicklungen nicht verstehen, da viele Projekte an der Finanzierung scheitern, in diesem Fall das Geld aber da ist, die bürokratischen Hürden aber unüberwindbar scheinen.
- Herr Malzahn bestätigt die Aussage von Herrn Kowski und Herrn Winter, dass von Anfang an immer nur über ein Jahr Testbetrieb gesprochen und auch so mit den Sponsoren verhandelt wurde. Darüber hinaus wurde der Termin für die Inbetriebnahme sorgfältig ausgewählt und es ist sehr bedauerlich, dass dieser jetzt in Gefahr ist.
- Herr Westphal bestätigt, dass zu Anfang nur über den Testbetrieb von einem Jahr gesprochen wurde. Die Geschäftsführung der LVB muss das Risiko gering halten, deshalb kann das Projekt nur umgesetzt werden, wenn auch in den Folgejahren das Sponsoring gesichert ist.
- Frau Tröger weist noch einmal auf Probleme der Linienführung im Bereich der Nikolai-Rumjanzew-Straße hin. Herr Westphal hat dies bereits geprüft und sieht dort keine Problemlage.
- Herr Neumann empfindet die anfallenden Kosten als zu hoch. Herr Westphal erläutert, dass ein Großteil der anfallenden Kosten Personalkosten sind.
- Herr Kowski fasst die wesentlichen Punkte kurz zusammen. Die LVB hatte lange genug Zeit, die derzeitigen Probleme zu lösen. Die Einführung des Quartiersbusses wurde in Abstimmung mit der LVB seit März dieses Jahres öffentlich kommuniziert und hat großes Interesse bei den Grünauer/innen ausgelöst. Die Geschäftsleitung der LVB findet das Projekt nach eigenen Angaben sehr gut und ist jetzt dringend gefordert, die internen Probleme zeitnah zu lösen.

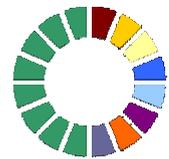


- Herr Winter und Herr Malzahn erklären sich bereit, die Schreiben an Herrn Juhrs und Herrn zur Nedden vorzubereiten. Die Mitglieder des QR bekommen es zur Kenntnisnahme.
- Frau Kowski ergänzt, dass die Sponsorengespräche ab der 40.KW wieder aufgenommen werden und sie gemeinsam mit Herr Holritt die Gespräche bestreiten wird. Parallel dazu wird es Ende September eine gemeinsame Rundfahrt von LVB, VTA und ASW geben, wo der Baubedarf der Haltstellen geklärt wird.
- Herr Westphal verweist noch einmal darauf, dass er am Termin 01.12.2010 festhält. Es ist aber davon auszugehen, dass noch nicht alles perfekt ist und es noch kleine Schwachstellen bzw. Provisorien geben wird. Auch schätzt er ein, dass das Genehmigungsverfahren für die Einführung einer neuen Strecke zeitlich noch zu schaffen ist. Er will zeitnah intern klären, ob bereits eine Voranfrage gestellt werden kann.
- **Anmerkungen: Herr Westphal teilte im Nachgang mit, dass das Genehmigungsverfahren von 3 Monaten nicht verkürzt werden kann und deshalb der Start am 01.12.2010 nur schwer zu realisieren ist.**

Top 3: Vorstellung Konzept und Gründung Jugendbeirat Grünau

Einer der derzeitigen Handlungsschwerpunkte des QM bis Mitte 2011 ist die Einführung eines Jugendbeirates, den Frau Kowski im Folgenden kurz vorstellte:

- In Absprache mit dem ASW soll durch dieses Projekt das Problem der Partizipation Jugendlicher in das Stadtteilleben fokussiert und angegangen werden. Gespräche mit Vertretern aus Schulen & Jugendeinrichtungen (Völle, Arena, Caritas) wurden bereits geführt. Ebenso wurde das Konzept mit dem Jugendamt abgestimmt.
- Der Jugendbeirat soll eine Plattform für Jugendliche sein, um sich integrieren und etablieren zu können. Erste Ansätze bzw. Motivationspunkte sind in Form der Schülernetzzeitung zu erkennen. Diese nimmt an Qualität sowie an Teilnehmerzahlen stetig zu.
- Überlegungen hinsichtlich politischer Integration bestehen, aber werden als langfristige Zielstellungen gesehen.
- Seitens des QM ist geplant, dem Jugendbeirat ein kleines Budget aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung zu stellen, um somit den Jugendlichen die Möglichkeit zugeben, auch eigene Projekte im Stadtteil umzusetzen.
- Darüber hinaus ist mittelfristig geplant, dem Jugendbeirat einen Sitz im Quartiersrat zu geben, um auch dort die Interessen, Belange und Wünsche der Jugendlichen an den Stadtteil zu verankern.
- Frau Tröger weist daraufhin, dass eine intensive ÖA nötig ist. Frau Kowski ergänzt, dass insbesondere in den Jugendmedien Schülernetzzeitung und Joker Aufrufe gestartet wurden. Darüber hinaus soll zeitnah auch ein Aufruf im Grün-As folgen.
- Die allgemeine Resonanz zur Projektidee im QR ist positiv, doch sieht man Schwierigkeiten bei der Umsetzung und der Motivation Jugendlicher, sich zu engagieren.
- Fr. Schlorke weist auf Jugendliche in Wartestellung hin, vor allem Mädchen aus dem Kreativzentrum sind an einer aktiven Beteiligung für Grünau interessiert



TOP 4: Informationen zum Projektstand der Projekte aus „Stärken vor Ort“ und Projektstand „Jobpoint/Arbeitsladen“ Grünau

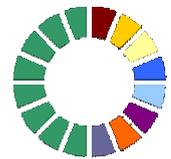
Hr. Kowski äußert sich zum derzeitigen Stand über das Projekt des „Arbeitsladens“, welcher über das Beschäftigungsprogramm „Stärken vor Ort“ in diesem Jahr vorbereitet werden soll.

- Über das Programm „Stärken vor Ort“ werden Angebote der Beschäftigungsförderung gemacht, die von verschiedenen Zielgruppen genutzt werden. Auch in diesem Jahr wurde der Aufbau einer Kette von Angeboten forciert, die die Probleme im Stadtteil, aber auch die Potentiale angeht. Diese verschiedenen Angebote sollen im Arbeitsladen gebündelt und um Angebote weiterer Träger ergänzt werden.
- Ziel des Projektes ist es eine zentrale Anlaufstelle für Grünau zu schaffen, die sich mit dem Thema Beschäftigungsförderung ganzheitlich befasst und für alle Ratsuchenden offen steht. Auch in Grünau gibt es bereits eine Vielzahl von Angeboten, die gebündelt und auf die vor allem gezielt Leute aufmerksam gemacht werden müssen. Die Beratungsstelle soll bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt helfen und besitzt informativen Charakter, zugleich ist eine Weitervermittlung bei speziellen Anfragen oder Problemen vorgesehen.
- Bis Ende des Jahres sollen die inhaltlichen Strukturen für den Arbeitsladen aufgebaut sein. Der Fokus liegt auch auf der Suche nach Kooperationspartnern, die mit ihren Angeboten, die Angebotspalette erweitern sollen. Es wurden bereits erste Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern aufgenommen, um ein großes Spektrum an bedarfsorientierten Angeboten zusammen zu stellen.
- Darüber hinaus gibt es auch Gespräche mit der ARGE, die den Arbeitsladen personell unterstützen will. Der Arbeitsladen wird aber keine Außenstelle der ARGE werden, sondern an die Bedarfe in Grünau angepasst.
- Besonders intensiv wird auch an der räumlichen Verortung und an der langfristigen Finanzierung des Projektes gearbeitet.

Top 5: Informationen zum Forum Grünau am 21.09.2010

Frau Pantzer weist auf das nächste Forum Grünau am 21.09.2010 um 17.00 Uhr im OFT „Völkerfreundschaft“ hin.

- Die Themen haben sich seit Beginn der Planung etwas verändert, da bei einigen geplanten Themen der Arbeitsfortschritt nicht so weit ist, um damit in die Öffentlichkeit gehen zu können.
- Der erste Teil widmet sich dem Umbau der Lützner Straße und damit verbunden der Luisenbrücke. Die Leipziger Verkehrsbetriebe, das Verkehrs- und Tiefbauamt und das ASW werden den aktuellen Planungsstand vorstellen und Aussagen zum Bauablauf und Sperrungen treffen.
- Im zweiten Teil des Forums stehen Grün- und Freiraummaßnahmen in Grünau im Fokus. Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung möchte zum einen die Bürgermeinungen zu bereits realisierten Maßnahmen, wie dem Kolonnadengarten im WK 4 und den erneuerten Spielplatz im Schönauer Park, sammeln. Zum anderen werden neue Projekte, z.B. der geplante Urbane Wald im WK 7, vor- und zur Diskussion gestellt.

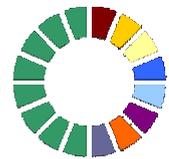


- Die Anmerkungen und Kritiken der Grünauer sollen sowohl in die weitere Planung der Projekte als auch in die Fortschreibung der „Entwicklungsstrategie Grünau 2020“ einfließen. Eine rege Beteiligung bei der Diskussion trägt dazu bei, die zukünftigen Grünmaßnahmen weiterhin ganz im Sinne der Grünauer zu gestalten.

Top 6: **Auswertung Junifreunde 2010**

Frau Schlorke als Verantwortliche für den Bereich Kunst / Kultur / Sport berichtete über den Verlauf der zweiten Auflage des Tanz- und Musikfestes JuniFreunde am 26.06.2010:

- Fr. Schlorke teilt mit, dass die erstmalige Verwendung eines Kultur- und technischen Managements von großem Vorteil waren und es Bedarf auf Weiterentwicklung gibt.
- Besonders positiv dieses Jahr waren die neuen Kooperationsvereinbarungen, z.B. mit den Delphinen, dem Triathlon e.V. und die Resonanz bezüglich der Bühne im Kulkwitzer See.
- Fr. Schlorke lobt das Engagement von Fr. Tittel und Herrn Lederer, die eine Umfrage während der Veranstaltung vorgenommen haben und diese auswerteten, um somit auch für die Planungen für 2011 eine verlässliche Grundlage zu haben.
- Ebenfalls sehr positiv waren das Interesse der Besucher, die positive Wahrnehmung und die Bereicherung in und für Grünau. 89 % der Befragten werden Junifreunde 2011 wieder besuchen.
- Besonders gefallen haben den Besuchern die Tanzdarbietungen, insbesondere die vielfältige Mischung der Darbietungen. Die meisten der Besucher kamen auf Grund von Mundpropaganda, so dass im nächsten intensiv am Öffentlichkeitsarbeitskonzept gearbeitet werden muss.
- In Auswertung der Befragung wurde das vorhandene Konzept noch einmal überarbeitet. Die AG Kunst, Kultur und Sport ist zu dem Ergebnis gekommen, die Bühnenstandorte teilweise zu bündeln und thematisch zu belegen. So wird die Bühne im Kreativzentrum im nächsten Jahr mit der im Schönauer Park zusammengelegt. Darüber hinaus wurde die Gespräche mit möglichen Partnern begonnen, um somit langfristig die Finanzierung zu sichern.
- Derzeitig setzt sich die AG Kunst Kultur Sport kritisch mit der Überarbeitung des Konzeptes auseinander, um dies zu optimieren und im nächsten Jahr wieder ein vielfältiges Programm zusammen zu stellen.
- Im Anhang befinden sich die Ergebnisse der Befragung.



Top 7: Sonstiges

- Herr Walther und Frau Kowski ziehen ein positives **Feedback zum diesjährigen Parkfest**. Auch in diesem Jahr haben die Besucher das Programm sehr gut angenommen. Trotz parallelen Wasserfestes waren die Besucherzahlen stabil, was auch an der sehr guten Programmzusammenstellung gelegen hat.
- Frau Schlorke sieht eine deutliche Weiterentwicklung der Veranstaltung, insbesondere bei der Programmzusammenstellung. Auch das Format und Layout des Flyers findet Sie sehr gelungen und ansprechend.
- Herr Malzahn fragt nach, ob im nächsten Jahr Wasserfest und Parkfest nicht auf den gleichen Termin fallen könnten. Herr Walther erklärt, dass dies in den Sommermonaten immer schwierig ist und er das Wasserfest nicht als Konkurrenz sieht.
Nächstes Jahr findet das Schönauer Parkfest in der Zeit vom 19.-21.08.2011 statt.
- **Der diesjährige Kultursommer steht kurz vor seinem Abschluss. Am Samstag fand das Konzert im Parks Schloss statt, was ausverkauft war. Am Samstag, den 11.09.2010 um 15.00 Uhr geben die Klingerchöre in der St. Martin Kirche ein Konzert. Um 20.00 Uhr präsentiert sich Dorit Gäbler im Kommhaus. Den Abschluss bildet am Sonntag, den 12.09.2010 das Picknick am Rodelberg. In der Zeit von 11.00-14.00 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen.**
- Frau Kowski informiert, dass am 19.08.2010 am neuen **Theatrium Richtfest** gefeiert wurde. Der Rohbau ist soweit abgeschlossen und es werden zeitnah die Innenarbeiten beginnen. Für den **04.12.2010 ist die offizielle Eröffnung** geplant. Am 06.12.2010 soll das Weihnachtsmärchen im neuen Haus Premiere feiern. Zwischenzeitlich wurden auch die Mittel für die Innenausstattung des neuen Theatriums von der Stadt freigegeben, so dass der Eröffnung im Dezember nichts mehr im Wege stehen dürfte.
- Frau Tröger möchte gern etwas zum **Sachstand der Nutzung der Schule „Am kleinen Feld 7“** wissen. Frau Pantzer erläutert, dass der Bauantrag auf Grund der Schaffung neuer Wohnflächen im Stadtumbaugürtel abgelehnt wurde. Zur weiteren Verfahrensweise hat sie aktuell keinen Sachstand.
- Frau Sappok äußert sich zum Projektvorhaben in der **Jupiterstraße 39**. Die Gutburg befindet sich in den Endverhandlungen mit der LVB. Die Gutburg ist sehr optimistisch, dass zeitnah ein Vertrag geschlossen wird. Frau Sappok wird das Thema nach Beendigung der Verhandlung auf die Tagesordnung setzen.
- Herr Möbius möchte etwas zum Sachstand des **Umzuges des Klingergymnasiums** wissen. Frau Pantzer erläutert, dass das Schulverwaltungsamt derzeit an einer neuen Schulnetzplanung für Grünau arbeitet. Wenn dies abgeschlossen ist wird das Vorhaben zeitlich eingetaktet, da es nach wie vor inhaltliches Ziel der Schulentwicklung in Grünau ist. Problem ist aber die finanzielle Situation der Stadt Leipzig und des Investitionsstau bei Schulen. Frau Pantzer hofft auf eine hohe Priorisierung des Vorhabens, damit mittelfristig die Maßnahme im Haushalt der Stadt eingeordnet wird.
- Hr. Malzahn fragt an, **ob in der nächsten Quartierssitzung das Thema WK 2 auf die Tagesordnung** gelangen könnte. Der TO-Punkt wird aufgenommen.

Die nächste Sitzung des Quartiersrates Grünau findet am Mo., 11.10.2010 von 17 bis 19 Uhr im Stadtteilladen statt.